

Brasilianische Klavierstücke

19 Stücke

Herausgegeben von
John Crawford de Cominges
und Tim Richards

Mit Begleit-CD

ED 13681
ISMN 979-0-2201-3472-2
ISBN 978-1-84761-337-0

Inhalt

Einleitung	3
Die Komponisten	4
Anmerkungen zur Musik	5

ED 13681

British Library Cataloguing-in-Publication Data.

A catalogue record for this book is available from the British Library

ISMN 979-0-2201-3472-2

ISBN 978-1-84761-337-0

© 2014 Schott Music Ltd, London

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise, without prior written permission from Schott Music Ltd, 48 Great Marlborough Street, London W1F 7BB

German translation: Heike Brühl

Cover design and preliminary pages by adamhaystudio.com

Cover photography: iStockphoto.com

Music setting and page layout by Bev Wilson

Printed in the UK S&Co. 8998

Einleitung

Diese Sammlung mit Klavierstücken unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade enthält eine große Bandbreite brasilianischer Musikstile vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Neben klassischen „Tangos“ der brasilianischen Komponisten Francisca Gonzaga und Ernesto Nazareth sind auch zeitgenössische Stücke zu finden, von denen einige aus dem Buch „Exploring Latin Piano“ (Schott Music, 2010, ED 13216) von Tim Richards und John Crawford stammen. Einige Stücke wurden speziell für diesen Band komponiert.

Um die Stücke korrekt zu spielen, sollte man sich mit den verschiedenen Rhythmen der brasilianischen Musik vertraut machen. Früher wurden viele Stücke im 2/4-Takt geschrieben (z. B. die meisten Stücke von Nazareth und Gonzaga), wohingegen zeitgenössische Musiker eher zum 4/4-Takt tendieren; dieser kann durch Verdopplung der Notenwerte aus der 2/4-Notierung abgeleitet werden, so dass aus Sechzehnteln Achtel werden.

Zum besseren Verständnis sind hier ein paar Beispiele für einige gängige Rhythmen in beiden Schreibweisen angegeben:



Bitte beachten Sie, dass es erhebliche Überschneidungen zwischen Stücken mit den Bezeichnungen „Habanera“, „Tango“ und „Choro“ geben kann – der Unterschied besteht oft im Tempo: Choros sind meist schneller, etwa $\text{♩} = 100$ (bzw. $\text{♩} = 200$ im 4/4-Takt), wenn sie zum Tanzen gespielt werden. Nazareth bestand auf der Bezeichnung „Tango Brasileiro“, um seine Musik von den Tangos anderer Länder, z. B. Argentinien zu unterscheiden.

Wir hoffen, dass Sie genauso viel Spaß beim Spielen der Stücke haben wie wir bei der Zusammenstellung dieser Sammlung.

John Crawford und Tim Richards, London 2014

Die Komponisten

Francisca „Chiquinha“ Gonzaga (1847-1935) wurde in Rio de Janeiro als Tochter einer Mulattin und eines wohlhabenden weißen Vaters geboren. Im Alter von 16 Jahren heiratete sie 1863 einen acht Jahre älteren Marineoffizier, der ihr verbot, als Musikerin zu arbeiten. Sie verließ ihn und nahm an „Choro“-Treffen teil, die normalerweise Männern vorbehalten waren. Dort lernte sie den Flötisten Joaquim Callado kennen und wurde Mitglied in dessen Gruppe.

Trotz erheblicher Vorurteile und der Ächtung durch ihre Familie wurde Gonzaga zur wichtigsten Frau der brasilianischen Populärmusik: Sie war die erste Dirigentin und komponierte einen der ersten Karnevalsmärsche, „Ó Abre Alas“, der auch heute noch ausgesprochen populär ist. Darüber hinaus komponierte sie Musik für zahlreiche Theaterstücke und Operetten.

Zwischen 1902 und 1910 machte Gonzaga ihre Kompositionen in Europa bekannt, indem sie durch Deutschland, Belgien, Spanien, Portugal, Italien, Frankreich, England und Schottland tourte. Darüber hinaus setzte sie sich für die Abschaffung der Sklaverei in Brasilien ein und war Gründungsmitglied der Sociedade Brasileira de Autores (SBAT), welche die Rechte von Autoren und Komponisten vertritt.

www.chiquinhagonzaga.com/acervo

Ernesto Nazareth (1863-1934) wurde in Rio de Janeiro geboren und schon bald als Wunderkind erkannt. Seine erste Komposition erschien, als er 14 Jahre alt war. Bald darauf begann seine Karriere als Musiker. Er spielte in Cafés, bei Bällen und gesellschaftlichen Anlässen und veröffentlichte 1893 seinen berühmten Tango „Brejeiro“. Darüber hinaus wurde er vom Musikverlag *Casa Carlos Gomes* angestellt, um Neuerscheinungen vorzustellen.

Nazareth war stark von Chopin beeinflusst und veröffentlichte über 200 Klavierstücke, hauptsächlich Tangos, Walzer und Polkas. Er wurde zu einem der beliebtesten Komponisten Brasiliens – Villa Lobos widmete ihm sein Gitarrenstück „Choro No 1“ und bezeichnete ihn als „die wahre Verkörperung der brasilianischen Musikseele“.

Darüber hinaus spielte er Klavier zu Stummfilmen und war ein mindestens ebenso großer Publikumsmagnet wie der jeweilige Film. Sein berühmtestes Stück, „Odeon“, ist nach einem der Kinos benannt. Es wird oft als „Choro“ bezeichnet, doch Nazareth bevorzugte den Begriff „Tango Brasileiro“ – ein Tanz, den er aus der Verschmelzung der europäischen Polka mit der Habanera kreierte. Er ist schneller und fröhlicher als der argentinische Tango, mit dem er auch nicht allzu eng verwandt ist.

www.ernestonazareth.com.br

Tim Richards ist als Gründer der Jazzgruppen „Spirit Level“ und „Great Spirit“ bekannt, mit denen er seit Anfang der 1980er-Jahre durch Großbritannien und andere europäische Länder tourt. Unter seinem eigenen Namen hat er über ein Dutzend Alben für Besetzungen vom Duo bis zur neunköpfigen Band veröffentlicht. Seine neueste CD „Shapeshifting“ (33Jazz205) ist die dritte des bewährten Tim Richards Trios, das bereits Zuhörer von Inverness bis Istanbul begeistert hat.

Richards Bücher, „Improvising Blues Piano“ (Schott Music, 1997, ED 12504) sowie „Exploring Jazz Piano Bd. 1 und 2“ (Schott Music, 2005, ED 12708 und 12829) setzten neue Maßstäbe in der Musikpädagogik. Letzteres gewann den renommierten MIA Award als „Beste Pop-Publikation“. 2010 veröffentlichte er zusammen mit John Crawford einen weiteren Band bei Schott: „Exploring Latin Piano“ (ED 13216), ein umfassendes Lehrbuch, in dem es um lateinamerikanische, kubanische und spanische Klavierstile geht.

www.timrichards.ndo.co.uk

John Crawford ist einer der angesehensten Latin- und Jazzpianisten Großbritanniens. 2013 reiste er nach Brasilien, um beim „Chorando sem Parar“-Festival in Sao Carlos zu spielen, das dem Choro, einem der ältesten und beliebtesten Musikstile Brasiliens, sowie der Musik von Ernesto Nazareth gewidmet ist. Darüber hinaus hatte er gemeinsame Auftritte mit Airto Moreira, Giovanni Hidalgo, Eumir Deodato und Jimmy Bosch.

1997 rief Crawford am Goldsmiths College (London) den „Latin Piano Course“ ins Leben. Er unterrichtete als Erster in Großbritannien kubanische und brasilianische Musikstile für Pianisten, die aus allen musikalischen Bereichen kamen. Sein Debütalbum „Ulia River of Time“ (JCURTCDD1) von 2012 fand großen Beifall und war bei den Independent Music Awards (USA) als bestes Jazzalbum nominiert.

www.johncrawfordpiano.com

Marcelo Andrade wurde in Rio de Janeiro geboren, wo er Geige, Klavier und Gitarre studierte und in einem renommierten Chor namens „Canarinhos de Petrópolis“ sang. Der preisgekrönte Multiinstrumentalist und Songwriter ging 1989 nach London und setzte als Jazzmusiker sein Geigen-, Saxophon-, Flöten-, Gitarren- und Kompositionsstudium fort.

Andrade hat mit zahlreichen Künstlern – von Milton Nascimento bis Corinne Bailey Rae – zusammengearbeitet und war Co-Leader mehrerer Bands, mit denen er in ganz Europa auftrat, u. a. „Sambura“, „Ohoyo-Samba“, „Saravah Soul“ und dem „London Latin Jazz Ensemble“. Sein neuestes Album, „African Tree“, auf dem 70 Musiker aus fünf Kontinenten zu hören sind, wurde während seiner Reise durch Brasilien, Afrika und Europa aufgenommen.

www.ourlandrecords.com

Anmerkungen zu den Stücken

1. Fado de Coimbra

Ein geradliniges, fröhliches Stück, bei dem die Synkopen in der rechten Hand mit einem klassischen „Alberti-Bass“ aus Sechzehntelnoten verankert werden. Für weitere Abwechslung sorgen die Vorschläge in der rechten Hand, die einen kraftvollen Anschlag mit dem kleinen Finger erfordern.

2. High Game

Das Intro enthält das „Partido-Alto“-Pattern in der rechten Hand über einer Basslinie. Im restlichen Stück wird es als Begleitung mit der linken Hand gespielt.

3. Bossa for Bobo

Dieses Stück beginnt mit einem der einfachsten „Bossa“-Rhythmen in der linken Hand: ein eintaktiges Pattern aus zwei betonten und einem unbetonten Akkord (auf „3 und“). In Teil B wird der zweite Akkord weggelassen und die „kurz-lang“-Artikulation umgekehrt. Bis zum Teil C werden alle Akkorde in der Grundstellung gespielt.

4. Night in Bahia

Dieses Stück enthält den „Baion“-Rhythmus, der aus Bahia an der Nordostküste stammt, einem der 26 Bundesstaaten Brasiliens.

5. Falando com Você

Die Akkorde dieses Stückes sind absichtlich einfach gehalten, damit man sich darauf konzentrieren kann, den „Afoxé“-Rhythmus korrekt zu spielen, bei dem die linke Hand nur auf der Drei und Vier spielt.

6. Linda Morena

Eine „Choro-Tango“-Komposition aus dem Jahr 1919 mit deutlichem Ragtime-Einfluss. Es war das erste Stück von Gonzaga, das sie als „Choro“ bezeichnete, vielleicht, um ihre Kompositionen von ihren früheren Tangos abzugrenzen, die sich aus der Habanera entwickelten.

7. Meu Coração

Die linke Hand folgt in diesem Stück im Bossa-Nova-Stil einem „Partido-Alto“-Rhythmus. Am besten übt man ihn zuerst separat, bevor man die Melodie in der rechten Hand dazunimmt oder improvisiert.

8. Atrevidinha

Dieses Stück wurde von Nazareth als „Polka“ bezeichnet, ein mitteleuropäischer Tanz, der im Brasilien des 19. Jahrhunderts ausgesprochen populär war und mit anderen europäischen und afrikanischen Stilrichtungen zum

„Choro“ verschmolz. Die Form enthält zahlreiche Wiederholungen und ist fast symmetrisch: ABBACCAABBA.

9. Mundo Vivo

Das „Partido-Alto“-Pattern in der linken Hand dieses Stückes ist das Gegenteil des Patterns in „High Game“ und „Meu Coração“, d. h. auf der Eins wird nichts gespielt. Dieser Rhythmus kann zunächst verwirrend sein, kommt in der brasilianischen Musik jedoch sehr häufig vor.

10. Suspiro

Das Stück stammt aus „Tangos & Habaneras für Klavier“, das 1881 veröffentlicht wurde. Es weist die charakteristische Dramatik der frühen Tangos auf und enthält eine typische „Habanera“ in der linken Hand sowie ein paar große Sprünge.

11. Meus Amigos

Dieses Stück ist im traditionellen Choro-Stil geschrieben, einem bedeutenden brasilianischen Musikstil aus Rio de Janeiro, der sich durch Virtuosität und Synkopen auszeichnet. Beide Hände sollten zuerst einzeln geübt werden.

12. Apanhei-te, Cavaquinho

Der Titel bedeutet „Ich habe dich geschnappt, Cavaquinho“ (eine kleine ukuleleartige Gitarre). Das Stück entstand 1914 und war ursprünglich eine Polka. Die vorliegende Bearbeitung enthält stattdessen einen „Baion“-Rhythmus in der linken Hand. Die langen Passagen in der rechten Hand sorgen dafür, dass die Energie fließt. Wie viele von Nazareths Kompositionen besteht das Stück aus drei Teilen in der Rondo-Form.

13. Biónne

(Adeus)

Das Stück wurde wahrscheinlich 1883 komponiert, jedoch erst 1885 veröffentlicht. Ein paar Jahre später kam es nach Europa, als der südamerikanische (d. h. der argentinische und brasilianische) Tango internationale Berühmtheit erlangte.

14. Odeon

Nazareths bekanntestes Stück ist ein Choro, den er komponierte, als er von ca. 1920-1924 im Odeon in Rio de Janeiro arbeitete. Untypisch ist, dass die Melodie zunächst mit der linken Hand gespielt wird. Die Akkorde mit ihren vielen Umkehrungen und Erweiterungen sind etwas gewagter als in Nazareths früheren Stücken.

15. Razao de Ser

Diese Samba wurde von dem in London lebenden Carioca Marcelo Andrade geschrieben und stammt aus dessen Album „African Tree“. Hier wird die Technik der „dritten Hand“ angewandt, bei der die rechte Hand einen „Partido-Alto“-Rhythmus aus Akkorden zur Melodie spielt.

16. A Perola Do Oceano

Dieses Stück ist im Stil eines schnellen „Frevo“-Tanzes aus Pernambuco in Nordostbrasilien geschrieben. Man sollte es zuerst langsam üben und dann allmählich das Tempo auf 126 bpm oder noch schneller erhöhen.

17. Carijó

Das Stück stammt aus der Reihe „Alma Brasileira“ („Brasilianische Seele“), das 1932 veröffentlicht wurde und ursprünglich für Saxophon und Querflöte komponiert war. Die linke Hand, deren etwas schnellerer Rhythmus den Übergang vom Tango zum Choro markiert, muss ein paar anspruchsvolle Sprünge bewerkstelligen und sollte zuerst separat geübt werden.

18. Batida de Coco

Dieses Stück im Choro- bzw. Chorinho-Stil weist eine klassische Rondoform aus drei Teilen auf, die in der Reihenfolge AA BB A CC A gespielt werden. Die A-Teile stehen in C-Dur und enthalten Akkorde, die an den Gershwin-Standard „I Got Rhythm“ erinnern. Die beiden anderen Teile modulieren in kontrastierende Tonarten: Teil B in F-Dur und Teil C in die Varianttonart c-Moll.

19. Cutuba

Ein „Tango Brasileiro“ aus dem Jahr 1913 mit ausgelassenem Charakter und einfachen Harmonien. Die schwungvollen Akkorde in der rechten Hand wirken calypsohaft und bewirken, dass sich der Song hervorragend zum Tanzen eignet.